

21.10.2004

§ 2 Logik

Aussagenlogik

(2.1) DEF: Verknüpfungen von Aussagen

a) **Disjunktion:** $A \vee B$

“A oder B”

(nicht ausschließendes “oder”)

A	B	$A \vee B$
W	W	W
W	F	W
F	W	W
F	F	F

b) **Konjunktion:** $A \wedge B$

“A und B”

A	B	$A \wedge B$
W	W	W
W	F	F
F	W	F
F	F	F

c) **Negation:** $\neg A$

“nicht A”

A	$\neg A$
W	F
F	W

d) **Implikation:** $A \implies B$

“wenn A, dann B”

oder: ”aus A folgt B”

A	B	$A \implies B$
W	W	W
W	F	F
F	W	W
F	F	W

e) **Äquivalenz:** $A \iff B$

“wenn A, dann B und umgekehrt”

oder: “A genau dann, wenn B”

oder: “A dann und nur dann, wenn B”

A	B	$A \iff B$
W	W	W
W	F	F
F	W	F
F	F	W

(2.2) DEF: a) Eine logische Formel P heißt **allgemeingültig**, wenn sie nur den Wahrheitswert \overline{W} annimmt.

b) Zwei logische Formeln P und Q heißen **logisch äquivalent**, wenn die Äquivalenz $P \iff Q$ allgemeingültig ist.

(2.3) SATZ: Formeln für \neg, \vee und \wedge

P, Q und R seien beliebige logische Formeln. Dann sind die folgenden logischen Formeln allgemeingültig:

a) $P \vee (\neg P)$ b) $\neg(P \wedge \neg P)$ c) $\neg(\neg P) \iff P$ (✓)

d) $P \wedge Q \iff Q \wedge P$, $P \vee Q \iff Q \vee P$ (Kommutativgesetze)

e) $(P \wedge Q) \wedge R \iff P \wedge (Q \wedge R)$, $(P \vee Q) \vee R \iff P \vee (Q \vee R)$
(Assoziativgesetze)

f) $\neg(P \wedge Q) \iff (\neg P) \vee (\neg Q)$ (✓) , $\neg(P \vee Q) \iff (\neg P) \wedge (\neg Q)$ (A)
(Regeln von de Morgan)

g) $P \wedge (Q \vee R) \iff (P \wedge Q) \vee (P \wedge R)$

$P \vee (Q \wedge R) \iff (P \vee Q) \wedge (P \vee R)$ (Distributivgesetze)

Ein Beweis wird mit Hilfe von Wahrheitstabellen geführt.

(2.4) SATZ: Formeln für die Implikation

P, Q und R seien beliebige logische Formeln. Dann sind die folgenden logischen Formeln allgemeingültig:

a) $(P \iff Q) \iff [(P \implies Q) \wedge (Q \implies P)]$

b) $[(P \implies Q) \wedge (Q \implies R)] \implies (P \implies R)$ (Transitivität) (✓)

c) $(P \implies Q) \iff (\neg P \vee Q)$ (✓)

d) $(P \implies Q) \iff (\neg Q \implies \neg P)$ (Kontraposition) (✓)

e) $(P \implies Q) \iff [(P \wedge \neg Q) \implies \neg P]$ (✓)

f) $(P \implies Q) \iff [(P \wedge \neg Q) \implies Q]$

g) $(P \implies Q) \iff [(P \wedge \neg Q) \implies (R \wedge \neg R)]$

Ein Beweis wird mit Hilfe von Wahrheitstabellen oder durch **äquivalentes Umformen** geführt. Etwa für (2.4b):

P	Q	R	$P \implies Q$	$Q \implies R$	$P \implies Q \wedge Q \implies R$	$P \implies R$	$(P \implies Q \wedge Q \implies R) \implies (P \implies R)$
W	W	W	W	W	W	W	W
W	W	F	W	F	F	F	W
W	F	W	F	W	F	W	W
W	F	F	F	W	F	F	W
F	W	W	W	W	W	W	W
F	W	F	W	F	F	W	W
F	F	W	W	W	W	W	W
F	F	F	W	W	W	W	W

Die Formeln e),f) und g) sind Grundlage für die **indirekte Beweisführung**.

(2.5) BEM: Beispiele für eine indirekte Beweisführung:

a) $a \in \mathbb{Z}$, a^2 gerade $\implies a$ gerade (✓)

b) $\sqrt{2}$ ist eine irrationale Zahl (✓)

25.10.2004

c) Um die Implikation $P \implies Q$ mit Hilfe eines **indirekten Beweises** nachzuweisen, nehmen wir das logische Gegenteil von Q an und leiten aus dieser Annahme einen **Widerspruch** her. Wir gehen also von $P \wedge \neg Q$ aus und folgern daraus $\neg P$, Q oder $R \wedge \neg R$ für eine geeignete Aussage R . Auf Grund von (2.4e), f) bzw. g) ist dann die Implikation $P \implies Q$ gültig.

Prädikatenlogik

Es sei $A(x)$ ein Prädikat. Beim Einsetzen von Werten für x , die aus einem bestimmten Bereich stammen können, wird aus $A(x)$ eine Aussage, die dann entweder wahr oder falsch ist.

(2.6) DEF: (Quantoren)

Bezeichnung	Bedeutung
$\forall x : A(x)$	für alle x gilt $A(x)$
$\forall x \in M : A(x)$	für alle Elemente x aus einer Menge M gilt $A(x)$
$\exists x : A(x)$	es gibt ein x , für das $A(x)$ gilt
$\exists x \in M : A(x)$	es gibt ein Element x aus einer Menge M , für das $A(x)$ gilt

(2.7) SATZ: Negation von Formeln mit \forall und \exists

a) $\neg(\forall x : A(x)) \iff (\exists x : \neg A(x))$

b) $\neg(\exists x : A(x)) \iff (\forall x : \neg A(x))$